

# Fragwürdige Auswahl für die Kryptoreserve

**KRYPTOS** Donald Trump wird erstmals konkret und treibt damit die Kurse ausgewählter Coins an – nur um sie 24 Stunden später wieder bachab zu schicken.

DAMIEN MARTIN

Nachdem verschiedene US-Staaten ihre Absicht zur Schaffung einer Bitcoinreserve in Form von Gesetzesvorlagen untermauert haben, bringt nun auch Trump weitere Bewegung in die Adoption von Kryptowährungen in den USA. Mit seinem Post vom Sonntag auf seinem Sprachrohr «Truth Social» führt Trump neben den beiden Schwergewichten Bitcoin und Ethereum drei weitere Kryptowährungen aufs Parkett, die in die Staatsreserve aufgenommen werden sollen.

An erster Stelle seiner Aufzählung steht Ripple (XRP), der Coin von Ripple Labs. Ripple strebt die Funktion als seriöse Brücke zwischen Werteeinheiten und der traditionellen Finanzwelt an. Damit positioniert sich der Coin als Gegenstück zu Bitcoin und Ethereum.

## Verschiedene Projekte

Gemäss Stefan Höchle, Leiter Investment Strategy bei Digital Asset Solutions, verspricht Ripple eine neue, effiziente Zahlungsinfrastruktur: «Durch die Verwendung einer eigenen Blockchain soll das Projekt kostengünstigere und besser skalierbare Transaktionen im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr ermöglichen.»

Ripple galt schon vor Trumps jüngster Ankündigung als einer der Hauptgewinner des Wahlergebnisses (vgl. Grafik 1). So hat die digitale Währung seit dem Urnengang Anfang November bis vergangenen Samstag 303% zugelegt, bis am Abend des vergangenen Sonntags – also dem Tag des Posts – sogar 433%.

Die beachtliche Performance liegt unter anderem daran, dass Ripple Labs sich seit Jahren in einem Rechtsstreit mit der US-Börsenaufsicht SEC befindet und dieser Zwist unter der neuen SEC-Führung vermutlich bald beendet sein wird. «Die SEC hat in den letzten Wochen diverse Klagen gegen Kryptobörsen wie Coinbase, aber auch Kryptoprojekte und Privatpersonen, fallengelassen. Wir erwarten, dass sich Ripple bald auf eine Einigung mit den Aufsichtsbehörden einlässt», erklärt Höchle. Zurzeit befindet sich Ripple auf Platz drei der grössten Kryptowährungen nach Marktkapitalisierung – hinter Bitcoin und Ethereum.

Solana befindet sich in dieser Rangliste auf Rang sechs, zwei Plätze vor Cardano. Bei beiden handelt es sich um Smart-Contract-Blockchains sowie um Nachfolger und Konkurrenten von Ethereum. Smart Contracts sind Verträge bzw. Programme auf Blockchains, deren Vertragsbedingungen hinterlegt sind und die automatisch und ohne menschliche Eingriffe ausgeführt werden. Für solche Smart Contracts gewährten Solana und Cardano die nötige Infrastruktur an, sagt Höchle: «Sie bieten Entwicklern die Möglichkeit, selbstaus-



Donald Trump bewegt den Kryptomarkt mit wenigen Tastenschlägen über sein Sprachrohr, die Social-Media-Plattform «Truth Social».

führende Programme, also Smart Contracts, rund um die Uhr und den Globus bereitzustellen.»

Ein grundlegender Unterschied zwischen den beiden liegt laut Höchle im Fokus der jeweiligen Plattform. Während nämlich Cardano sich auf akademische Arbeit konzentriert, habe Solana insbesondere den spekulativen Handel mit Memecoins für sich erobert.

## Unternehmen oder Krypto

Dass Trump seinen Plan auf weitere Kryptowährungen ausweitet, überrascht indes. Die Funktionsweise von Bitcoin ist mit

derjenigen von Solana, Ripple oder Cardano – aber auch Ethereum – keineswegs gleichzusetzen. Denn: Hinter den Letztgenannten steckt ein Unternehmen, was bei Bitcoin nicht der Fall ist.

So seien auch von Beginn weg sämtliche Bitcoins allen zugänglich gewesen, betont Phil Lojaco, Gründer und Partner von Berglind: «Bei Bitcoin konnten von Anfang an alle am Mining-Prozess teilnehmen und dadurch die ersten Bitcoins erwirtschaften.» Bei Ethereum beispielsweise seien 70% des Angebots vor dem effektiven Go-Live an Gründer, Foundation und Investoren verteilt worden. Auch die den Blockchains unterliegenden Si-

cherheitsmechanismen sind elementar verschieden. Bitcoin verwendet den sogenannten Proof-of-Work-Mechanismus. Zur Validierung von Transaktionen müssen Aufgaben mit Einsatz von Rechenleistung gelöst werden (Mining), wofür die Miner im Gegenzug eine Belohnung (in diesem Fall Bitcoin) erhalten.

Die anderen von Trump genannten Kryptos verwenden den Proof-of-Stake-Mechanismus. Stark vereinfacht gesagt, wird bei diesem Konsens-Mechanismus der Validator anhand der für die Validierung zur Verfügung gestellten und im Netzwerk hinterlegten Token bestimmt. Die Auswahl erfolgt dann im Zufallsprinzip, wobei jeder hinterlegte Token zur Teilnahme an der Verlosung berechtigt.

Das bedeutet im Umkehrschluss: Nutzer mit mehr hinterlegten Token haben auch eine höhere Wahrscheinlichkeit, vom Netzwerk als Validator ausgewählt zu werden. «Wer schon viel hat, befiehlt», fasst Lojaco zusammen und fügt hinzu: «Im Endeffekt bleibt diesen Kryptowährungen gemeinsam, dass sie zentralisierte Projekte sind, die viel mehr mit einem Unternehmen als mit Bitcoin gemeinsam haben.» So seien sie auf jeden Fall gänzlich ungeeignet für eine Reservewährung in irgendeiner Form.

Bitcoin, so der Tenor in der Szene, sei daher anders zu beurteilen und nicht mit anderen Kryptowährungen in einen

Topf zu werfen, da das digitale Asset dezentral sowie knapp und vor Manipulation gefeit sei.

## Unverhohlene Geldgier

Aber: «Bei der Dezentralität und der Nicht-Manipulierbarkeit von Bitcoin durch Staaten ging es nie um den Preis – dieser ist klar manipulierbar», erklärt Lojaco. Vielmehr gehe es dabei um die Sicherheit des Protokolls und die Dezentralität der Sicherungsmassnahmen.

Dass der Kurs mitunter auch von traditionellen Anlageklassen von hochrangigen Politikern manipuliert werden kann, ist nicht neu. Neu ist, dass der mächtigste Staatspräsident der Welt davor nicht zurückschreckt – und es augenscheinlich auch Leute im direkten Umfeld gibt, die davon massgeblich profitieren.

Dies zeigt die Platzierung von hochriskanten Leveraged Trades, also Aufträgen mit Hebelwirkung, auf Bitcoin und Ethereum von über 200 Mio. \$ mit einem Hebel von 50 kurz vor Trumps Ankündigung: «Es scheint mir offensichtlich, dass da ein Insider am Werk war. Es ist fast unmöglich, dass jemand zu genau diesem Zeitpunkt ein solches Risiko eingehen würde. Das gilt es in aller Form zu verurteilen», kommentiert Lojaco.

Wie es nun in den USA diesbezüglich weitergeht, bleibt zumindest bis nächsten Freitag unklar. Dann findet im Weissen Haus ein Kryptogipfel auf Einladung Trumps statt.

## Mal hü, mal hott

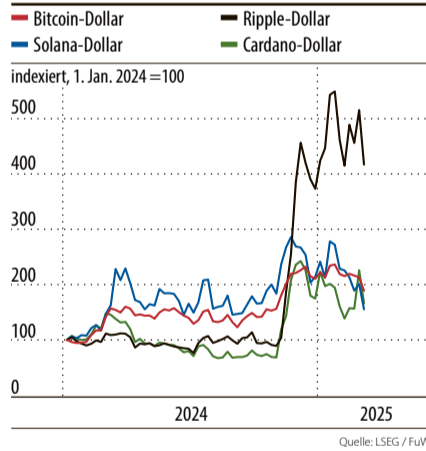
Klar ist auf alle Fälle, dass der kurstreibende Trump gleichzeitig auch der derzeit grösste Risikofaktor für den Markt darstellt, wie er nur 24 Stunden nach seinem Post wieder eindrücklich gezeigt hat.

Mit den angekündigten Zöllen auf die Waren der Handelspartner Mexiko und Kanada sowie der Erhöhung der Zölle auf chinesische Importe stürzt er den volatilen Kryptomarkt wieder auf Talfahrt. Denn: Bereits jetzt machen sich die steigenden Preise unter anderem im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, was die Inflations- und die Konjunkturaussichten in den USA trübt.

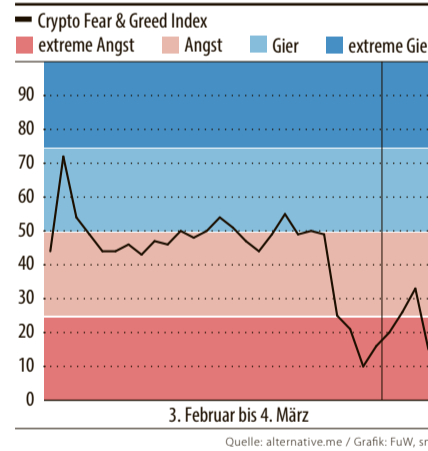
Damit rücken rasche geldpolitische Lockerungen, auf die der Kryptomarkt so stark hofft, wieder in weite Ferne – und sämtliche durch Trumps Post ausgelösten Kursavancen lösen sich in Luft auf.

Dass die Bekräftigung der Kryptoreserve durch Trump nur zu einem kurzen Aufbäumen des Marktes und nicht etwa zu einer nachhaltigen Erholung führte, zeigt auch ein Blick auf das Stimmungsbild. Der Crypto Fear & Greed Index, der die Bitcoin- und Kryptostimmung von extremer Angst bis zu extremer Gier kategorisiert, verharrt weiterhin im Bereich der extremen Angst (vgl. Grafik 2).

### 1 Ripple als klarer Sieger



### 2 Die Stimmung ist im Keller



Anzeige



## FuW | Die Analyse

Das Schweizer Aktienresearch der Finanz und Wirtschaft

## Bringen Sie Ihr Aktienportfolio zum Strahlen.

Folgen Sie den Beurteilungen der grössten Wirtschaftsredaktion der Schweiz. Unsere unabhängigen Experten bieten Ihnen rund um die Uhr Handlungsempfehlungen für die wichtigsten an der Schweizer Börse gehandelten Unternehmen. Nutzen Sie jetzt «Die Analyse» für Ihren Erfolg an der Börse. Mehr Infos: [analyse.fuw.ch](https://www.fuw.ch)